

## Rückert, Friedrich: 25. (1839)

- 1     Wo soviel Blumen blühen, wie jetzt auf unsrer Flur,
- 2     Bleibt endlich der Gesamteindruck von allen nur.
  
- 3     Zu schmücken ihren Platz mag jede sich bemühen,
- 4     Doch keine wird so leicht die andern niederblühen.
  
- 5     Die sich besonders müht, daß sie Besondres bringe,
- 6     Wird leicht zur Misgeburt anstatt zum Wunderdinge.
  
- 7     Blaß werde nicht vor Gram, die übersehn sich sieht,
- 8     Noch jene roth vor Scham, die alle Welt vorzieht;
  
- 9     Noch gelb vor Neide, die sieht alle vorgezogen;
- 10    Verschiednen Blumen ist verschiedner Sinn gewogen.
  
- 11    Die thun alsob Gemüth sie nur bei jenem fänden,
- 12    Sie liebten diesen auch, wenn sie den Geist verstünden.

(Textopus: 25.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15765>)